

Christian Däpp

Ds Chüejer glütt

Volksstück

Besetzung 5D/9H

Bild in Andeutung: Restaurant Alpenblick, Sennhüte

«Wär het sich denn bi mim Brueder rargmacht une uf dis Himet glökt, wär ächt?!»

Es ist das altbekannte Problem: Die Käser sind rar heutzutage, obschon die Bergler und Bäuerinnen doch auf sie angewiesen sind. Und trotzdem wird es Ueli, der sich fürs Amt als neuen Alpkäsler bewirbt von den eingeschworenen Bergrechtsbesitzern schwer gemacht: Er soll sich erstmal beweisen. Besonders der Bergvogt Kari stellt sich quer. Nach und nach kommen die Verwicklungen und Konflikte der Berggemeinschaft zum Vorschein, doch trotzdem sind alle auf die gegenseitige Hilfe angewiesen. Ausser Kari, der weiter den sturen Bock spielt, schlechte Laune verbreitet und part tout gegen alles Positive ist. Bis er selbst durch ein Missgeschick auf Hilfe angewiesen ist: Seine Alphütte verbrennt durch einen selbst ausgelösten Brand – mitsamt aller Kühe, seine wertvollsten Schätze. Nun ist auch das «Chüejer glütt» nicht mehr zu hören und es wird ganz still auf seiner Alp...

Ein Volksstück über die Welt der Bergleute von heute, voller Dramatik, aber auch mit viel Unterhaltungspotenzial.

«Mach nume nit das de Duu, noh ufzmal uf fremdi Hilf ahgwise bischt, mengischt cherts ender weder dasme mint.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
CH-3303 Jegenstorf
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Kari (43)</i>	Bauer und Bergvogt
<i>Hanni (12)</i>	Tochter von Kari
<i>Pius (3)</i>	Sohn von Kari
<i>Adrian (17)</i>	Wirt und Bergschreiber
<i>Dori (4)</i>	Wirtin
<i>Marie (19)</i>	Bäuerin und Bergrechtsbesitzerin
<i>Godeli (22)</i>	Knecht bei Marie
<i>Theo (7)</i>	Bauer und Bergrechtsbesitzer
<i>Sonja (25)</i>	Tochter von Theo
<i>Robi (16)</i>	Bauer und Bergrechtsbesitzer
<i>Max (11)</i>	Bauer und Bergrechtsbesitzer
<i>Heiri (17)</i>	Bauer und Bergrechtsbesitzer
<i>Ueli (22)</i>	Alpkäser
<i>Miggi (38)</i>	Pilz- und Kräutersammlerin

Bühnenbild

1. Akt Restaurant Alpenblick: Bsatzrechnung
2. Akt Sennhütte von Theo: Bsatztag
3. Akt Sennhütte von Theo: Abesitz
4. Akt Sennhütte von Kari: Fүү u Flamme
5. Akt Sennhütte von Theo: Scheidabe.

Zeit

Gegenwart

1. Akt

Besatztagsversammlung.

Beim Restaurant Alpenblick: In der Gartenwirtschaft vor Hausfront Alpenblick.

Die Besatztagsversammlung findet an zwei zusammengeschobenen Tischen statt. Es sitzen bei Getränken die Bergrechtsbesitzerin Marie, der Bergvogt Kari, weiter der Bergschreiber und Wirt Adrian, die Bauern und Bergrechtsbesitzer Theo, Robi, Max und Heiri und ausserdem der Alpkäser Ueli zusammen. Die Wirtin Dori bedient die Gäste

1. Szene

Kari: Wini gseh, hiter alli öppis dünns vornech, dasmer mit der Bsatztagsversammlig chönne afa. Bi geschter mitem Bärgekassier u Sekretär Adrian dür üse Gminschaftsbärg Grüenebode uus glüffe. Im Läger chöntime scho fascht Madi meje, uh ide Weng ischs bis obeus am gruene. Eso schtit ues nüt im Wäg füre Bsatztag am nächschte Samschtig.

Theo: Mig tuechts äs weh de am Zischtig noh fräj gnueg für obsi mit em Veeh. Ih mir Site usse bini noh nit nache mitemm Zuun.

Kari: So wescht doch ender hinder di Zuuntil uf Dir Site usse. Aber äbe, da träppelischdt dr ganz Ustage dehime um ds Hus um, anschtatt is zitig mitere Burdi Pföhle uechi öppis gah zwägmache wi di andere oh chönne.

Theo: Was chani derfür, dasi Dehim mi schwerchranki Frou mues hälfe pflege? De blibt halt di inti oder di anderi Arbit zrugg.

Kari: Ih hader ja diner drü Bärgrächt wölle abchuufe, de hättisch besser chönne zäme miter Spitex zu dir Frou luege.

- Marie:* So Schwager Kari, jtz längts aber, mier si hie füre Bsatzstag abzmache uh nit ih Privatsache vom Theo umeznuele.
- Kari:* Chumer noh mit Privataglägehite! Wär het sich denn bi mim Brueder rargmacht une uf dis Himet glökt, wär ächt?! Obedruf ischt bir Erbtilig noh guslet worde, das di achzäh Grüenebodebärgrächt glichlig si uftilt worde.
- Adrian:* Jtz muesch höre uf anderne umehacke, uh ih jedem Egge, woh flicht noh äs Bärgrächt für weh, noh gah scharre. Solang ih noh Bärgschriber uh Kassier bi, würt jede glich behandelt, ober jtz zwü oder zwenzg Bärgrächt het.
- Marie:* Wiso ischt di Jungbuur Pius drusglüffe letscht Herbscht? Will niemer dier öppis cha rächt mache. Dise Summer söll dech di Tächter Hanni z Bärg gah uh ihre Brueder Pius ersetze.
- Kari:* Das git niemer nüt ah, uh äs ischt ganz mi Sach, weni Hüür ufem Grüenebodebärg mi Tächter Hanni lah mis Veeh lah bsorge.
- Adrian:* So fertig mit ziggle, wi himers jtz mitem Bsatztag am Samschtig? Oder erscht am Zischtig?
- Robi:* Es tuchtmi, mier sötte uf uesem Gminschaftsbärg zämehaft uh ohni grossi Minigverschidehite chönne chüejere wi ging.
- Max:* Ih bi dr Minig, dasmer am Samschtig tüe bsetze, denn hetz oh ging gnue Hälfer fürs Züggle. Mier chönnte doch äs paar bi Theos Hütte zrugblibe uds Veeh sälber ids Grüenebodeläger lah gah. Wemer enand hälfe, himer doch im schwick Theos Sitezun gmacht.
- Heiri:* Das ischt gar ki schlächti Idee Max, als Bärgler himer doch bis jtz ging enander gholfe weh ihne het Päch gha.
- Marie:* Da wehni oh derfür, dasmers eso mache. Bi Theos Hütte teti zäme mit Theos Tächter Sonja äs Znüni parat mache äb der hindere zune gaht. Mis Chnächtli Godeli chönnti derwile im Läger hinderi zum Zügelveeh luege.

- Kari:* I ha de nit Zit dem Grümscheler Theo am Bsatztag gah zwäghälfe, dass das scho zum vorus klar ischt. Dermit wimernes nit meh lenger mit dem abgäh, uh stimme ab, dass am nächschte Samschtig Bsatztag ischt. **Alle stimmen für Samstag.** Wini feschttstelle, siter alli derfür, dasmer am Samschtig bsetze unäs par dervo am Theo si Charre usem Dräck schrisse.
- Adrian:* Mier chönne ganz guet ohni di am Theo gah zwäghälfe, uh das de no ohni Rumwärchstundi ufzschribe.
- Robi:* Bi dene, wo noh d Bärglerehr ihr Bruscht chlopfet, näh sich Zit dr Sitezun Theos Widsite hälfe zmache.
- Max:* Oh under de Züggellüt, wonis am Bsatztag hälfe, het sicher dr int oder ander Zit für näs par Pföhle zschlah uh Draht schpanne. Eso himer sicher nit lenger wone Stund oder anderhalbi uh Theos Zuun isch gmaacht.
- Heiri:* Wi ging fahreni am Bsatztag mitem Transporterli hindernachi uh lade de zuesätzlich noh es par Zuunpföhle uf.
- Kari:* Uh was ächt noh als? Zellet doch noh uf, ih welem Hosisack dr Schnuderhudel uh dr Sackhegel söll si.
- Marie:* Schpöttle du nume Kari, vo dier chame ja nüt anders erwarte. Gäll, äs gramselet ider, weh öppis nit eso luuft wits gärn hättisch. Mach nume nit, das de Du noh ufzmal uf fremdi Hilf ahgwise bischt. Mengischt cherts ender weder dasme mint.
- Theo:* Es tuet guet, weme uf fremdi Hilf cha zelle. Sit mi Frou bettläggerrig ischt, macht ih mier inne mengi Bärg- uh Talfahrt ihre Schwank.
- Adrian:* De himer noh witeri Sache, womer müesse beschpräche hütt. Ih hamer erlubit dr hürig Alpcheser Ueli Grueber zur Versammlig ihzlade. Leschti Wuche simer zäme ufe Grüenebärg uechi uh hi wi all Ustage z Wasser zur Hütte glit. Är het scho d Hütte uds Cheseriwäse pützlet uh weh somit zwäg.
- Ueli:* **steht auf.** Ih weh jtz äbe dä, woh uf öjem Gminschaftsbärg dä Summer als Cheser wurdi würke. Ih

hamer oh Zit gnoh im Alptagebuech vo mim Vorgenger vom leschte Summer zläse. Waser guet oder o nit guet gfunde het, ischt ganz usfürlich beschribe.

Kari: Ih sägeder de noh gli is dertobe was mi guet oder oh nit guet duucht, chasch sicher sie. Was dä Cheser färn het usizhüschke uds nörgel gha, chader glich si.

Ueli: Äbe grad nit, du holde Bärgvogt. Ig ubernime d Verantwortig dä Summer uf öjem Bärg äs guets Mutschli unä chüschtige Alpches z produziere.

Kari: Klar, für das bischt agschellt uh de noh zumne meh wede guete Lohn wurd säge.

Adrian: Jtz laher esmal dr Ueli lah rede wi närs wott ahpacke dä Summer. Weh ine Verantwortig ubernimmt, so söller oh öppis derzue z säge ha.

Ueli: Häb nume nit Angscht, Bärgschriber, ih bi de vo Art gar nit äh Chlupfige. Fürne aromatisch guet chüschtige Alpches z produziere, bruchts halt oh unpanscheti ihwandfrij Bärgmilch. Wini gläse ha, ischt das äbe letscht Jahr bi dene fuf Milchlieferante nit ging eso gsi. Ih würde vo der agliferete Milch Stichprobi näh uh die woh nit längt dür d Fuge lah.

Kari: Scho bevor dasd esmal under ds Chessi gfüret hescht, chunschtscho mit nüge Mödelene, vergiss das scho grad jtz.

Robi: Äs längt jtz Kari, mier wi doch all im Herbscht äh schöne chüschtige Alpches törfe Himnäh. Ih ha zu dem junge Bursch volls Vertruwe, dä lah mier la mache. Grad du als Bärgvogt mueschter abgwenne amne gelehrte Cheser drizrede.

Max: Oh mier si letscht Herbscht fuf bleiti Chesleni zuetilt worde, wome chum het chönne ässe. Wowohl, ih understütze dr Ueli, uh ihm würt jtz nüt dirigiert winer di Sach ahpackt.

Heiri: Ih bi überzügt, das dr Ueli hüür ohni dis stetige drilafere, Kari, guete Mutsch, Ches, Ziger uh Anke macht. Du bischt nume dr Bärgvogt, muescht nit ging mine als

z befähle, das nah dim Grind passt. Warum ischt di jung Pius dervogluffe, warum? Nüt het är dier chönne rächtmake, sigs hienide oder obe uf üesem Gminschaftsbärg, du Stieregrind.

Adrian: Äs längt jtz mit stichle uh gusle! Kis bös Wort meh wotti ghöre, ischt das klar? Mier si hie äh Gminschaft ufem Grüenebode, dert würt hüür ohni zförtele im Fride enand zwäggholfe wimers üsem Chüjerschtand schuldig si.

Theo: Ih bi scho dr erscht woh wetti danke, das ihr am Bsatztag mier wit zwäghälfe. Lueget, mi Frou Bethli uh nig hi drissg schöni Jahr zäme erläbt, uh jtz, wohs am inte nit so guet git, nähmer di Zyt oh uh si dankbar für jede Tag womer törfe zämesi.

Doris: Äs hetmi scho lang gchutzelet ah öjer Versammlig am inte oder andere drizrede, aber jtz mueses halt doch use. Dasme nit ging glicher Minig ischt, gitz ja ging öppe, süscht wes ja lengwilig. Aber hie fröitzmi unerkannt, dasder zämehaft am Theo wit zwäghälfe. Wowohl, sit doch di mischte kameradschaftlechi Chüejerlüt.

Kari: Ja, red nume, Doris, dä wägem «di mischte», ischmer de scho grad ihni. Obi ging grad als lätz gmacht ha di zwölf Jahr als Bärgvogt, das uberlahni öich sälber. So fahre mer witer, was hescht noh Bärgschriber, womer sötte dürinäh?

Adrian: Wini im Protokollbuech ihgschribe ha, si härter all der Minig, dasmer am Alpcheser Ueli bi sir Arbit frij Hand la. Im Witere würt am Bsatztag bim Theo ohni Rumwärchstundi zrächne si Zuuntil fertig gmacht. Am Samstigmorge am Vieri chunnt sämtlichs Veh bir Talbodelegi zäme uh de gits zämehaft gägem Grüenebode zue. Ih würde bi Theos Hütte di Züglig lah verbigah uh sämtlechi Begleitdokument entgägenäh.

Kari: So, das wes dech öppe. Weh niemer meh öppis Usizhüsche het, ischt di Versammlig gschlosse. Chum Dori, wott zahle uh ga. **Doris kassiert ein.**

Heiri: Los Kari, weter nume no is ufe Wäg gäh, wilt jtz scho gischt. Kine vo ües hie ischt de öppe nachtragend, jede

het si Minig verträte. Trotz dim mengisch unghoblete Wortschatz würt dis Amt als Bärgvogt glichwohl anerkennt u gschezt.

Kari: Ja, ja, cha ja glube, was ig wott, bruchet mer nit no äh Chessel Hung ubere Grind achi z löse. Adie zäme. **Will nach rechts ab.**

2. Szene

Miggi: **kommt mit grossem Rucksack und Korb, will Kari aufhalten.** Nit dervoluffe Kari, hader öppis z verchuffe: Flügepulver für im Stall ufzheche. Miggis Flügepulver ischt sehr würksam gäg di Flügevicher überal.

Kari: Das wehmer de dr Nüischt, weni vo dier öppis nötig hätti, Miggä, du Quacksalbertrucke. **Ab nach rechts.**

Miggi: Jä nu, de las halt lasi. Aber wär wis, wen du Gosshansvogt eis uf Miggis Hilf agwise bischt. **Geht an Karis Platz und kramt in ihrem Korb.** So Manne, jtz wods Gflüg umi böser würt ide Ställe, würkt Miggis Flügepulver bsunders guet, das glubet nume. Zäh Franke für sones Seckli, das ischt ja halb gschecht.

Heiri: Wes für öppis weh u nützt wi du sischt Miggi, chöntime ja am end zäh Franke opfere.

Miggi: Da drinn ischt Pulver vo tröchnete Flügepilze vo Färn. Warum sitme dene Flügepilze? Äbe wilsi ds Gflüg vertribe. Es ischt äs alts Rezäpt, woni vo mim italienische Ungle ubercho ha.

Robi: S chönnti ja si das dis Flügepulver öpis nützt. Aber mitem Pris bischt de scho grad ar obere Grenze, für das chani o zwü Bier ha.

Miggi: Dechet a di Zit, woni bruche. Erschtens für di Pilze z sueche, si im Ofehüsi z tröchne, si zmale, uh obedruf no di Seckleni zmache. Glubet nume, di si zächemal gsünder weder das chemische Gschlaber, woterne uber d Rügge löset.

Robi: Also guet, de nimeni is zwü Bier weniger uh ga ufene Teschtchuf vo dim Flügepulver ih.

- Miggi:* Es nützt uh schmöckt bis wit ich Herbscht ini. S het solangs het, grifet zue, mit Miggis Flügepulver hi alli Tier im Stall iri Rueh.
- Heiri:* **kauft auch ein Säcklein von Miggi.** Los Miggi, we de das Pulver nüt nützt, chascht de dä Summer z nötige vernäh, wett ufe Grüenebode chunsch cho schwümmle uds Godeli versuume. Doris, chani zahle?
- Miggi:* Jä los, Heiri, ds Godeli mues sich dä Summer langsam a mi gwane, daser de im Herbscht nar Bärgzit bi mier im Ofehüsi cha underschlüffe.
- Marie:* Bis mi Sohn Bärnhart vom Agrotech himchunnt, ischt ds Godeli no grad bi mier agstellt. U ob ds Godeli grad eso fürhisse ischt für bi Dier uneridschlüffe, ich wis nit.
- Miggi:* Wowohl Marie, fürhisse ischt mis Godeli, uh nig schmide ds Ise no solangs no rotglüig ischt.
- Marie:* Janu, das würtme ja de gseh. Chani o grad zahle Doris, sötti no id Landi bevor si Mittag hi.
- Doris:* La das lasi, du hescht ja lescht Samschtig dr Theaterihtritt für mi u Adi o zahlt, wott nüt vo Dier. Ude Miggi, heschtmer umi äs par Päckleni dörrt Stipilze, ha geschter di leschte füre Brate brucht.
- Miggi:* Gugg, hie hani no grad drü Päckleni. Uh lue, hie hätti no dörrte gmalne Bärluch, is vom beschte für ad Salatsosse.
- Doris:* Aber nume is Päckli chaschtmer ahtreie, wott de zerscht luege wis ahchunnt bi de Gescht. **Verabschiedet sich von Marie.** Sälü Marie, uh gäll, am Fritiabe ischt de umi ä Jass nache.
- Marie:* Has scho ihr Rächnig, adie zäme. **Nach links ab.**
- Miggi:* Bringmer afe is äs halbeli Rote u zwüe Gleser. Wischt, ds Godeli ischt ga nüj Stifel chuffe für Zbärg, är chönnti scho lengschstens da si.
- Dori:* Mueschters de no ächli abgwenne u nit mine ds Godeli springeder ging grad nachi wines jungs Merzegitzi.
Robi, Max und Heiri haben bezahlt und verabschiedet sich und gehen nach links ab.

- Ueli:* **setzt sich zu Miggi.** So so, Miggi, trocheni Bärfluchflöckli hescht gmacht, chufeder oh äs Päckli ab.
- Adrian:* Aha, hesch dech im Sinn z pröble, obd oh äs Bärfluchmutschli zwägbringscht, imel Bärfluchwurscht gits scho äs Zitli.
- Miggi:* Wet de öppis woscht pröble Ueli, ich ha de da verschideni tröchneti Pilz u Chrütterarti Dehime. Wischt wi liecht wi liecht, chöntis usem inte oder andere äs Supermutschli gäh.
- Ueli:* Eh gradeso us der Hand schüttle chames nit, u doch probiertme ds inte oder ds andere us.
Doris bringt Miggi den Wein, geht wieder ins Restaurant.
- Adrian:* Im Ustage schrisesi ihm di erschte Bärgmutschleni no schier usem Vätterli, uh wet süsch noh äs speziells Mutschli zwägbringscht, hi mier Grüenebodebsetzer gar nüt dergähe.
- Miggi:* Sicher hi all Früd dranne, Ueli, u am Godeli hani de scho zuechi, daser ganz uf dir Site ischt.
- Ueli:* Es nimmt mi de scho wunder, was dr Godeli für ihne ischt. Bischt mitim Ghürate oder nume sücht eso zäme, Miggi?
- Miggi:* Wischt, hürate ischt hütigstags gar nit meh Mode, uh im Alter sowiso nit meh. Mier läbe wime hüt öppe eso sit, inere offene Beziehig zäme.
- Adrian:* Ja, mi chönti o säge für ihri ritiplampige Beziehig si di zwüe sit Jahre bekannt. Lue, Ueli, dert chunnt misel grad Miggis Spezialfründ ds Godeli derhär.

3. Szene

- Godeli:* **kommt von links mit vollem Rucksack und neuen Stiefeln.** Sälü zäme. Ja, ja, luegetmi nume ah, bi grad di nüje Stifel am ihluffe für dä Summer. Di alte hani im Schuelade, wos grad niemer het gseh, hindernes Regal kit. **Miggi ist aufgestanden und küsst Godeli währschaft.** So, so, nume nit eso stürmisch Miggi, du

hescht bi der Schmuserie ds grösser Vakumm, wo nä Mälchmaschine.

Miggi: Tue nit so gschiniert mis Godeli, im Fernseh het doch di Bundesräti, eh wi histsi jtz nume scho...? Wischt, die wo jtz bim Konsum ufem overschte Litersigel ischt, im Usland oh küsst, udeno wie.

Adrian: Chumm Ueli, mier gah afe ini, äs ischt gli nache fürs Zmittagässe. Di zwüe chönne besser ohni ües iher Nüjkite ustusche. ***Adrian und Ueli ab ins Restaurant.***

Miggi: Lue da Godeli, ha ja gwüss, das chunsch u ha scho zum Vorus äh Halbe bschtellt. Gsundhit mis Godelihärzli. ***Rutscht näher zu Godeli und riecht an ihm.*** Was hescht imel o für gnoh Godeli, du schmöckischt hüt o bsunders guet.

Godeli: Gwüss nit viil anders als süscht o, aber bevor das ig di nüje Stifel bi ga chufe, hani wohl oder übel miner Schichi müesse wäsche, begrif.

Miggi: De hescht sicher o äs par vo dene nüje Socke ahglit, wonder z Wienachte gschecht ha, gäll.

Godeli: Ja, di alte hi afe bide grosse Zeje Löcher ubercho uh hi afe braf gcheselet. Aber im Summer, wes rächt hiss ischt, gahni de umi mit blutte Schiche id Stifel, chascht sicher si.

Miggi: Aber das sägeder scho jtz Godeli, wet de im Spatherbscht bi mier iziescht, kiedi de scho dr erscht Abe id Badwanne ines Chrütterbad.

Godeli: Was sinnischt oh Miggi, wott de nit tschuld si, wes nam Chrütterbad dr Usluf vor Badwanne verschtopft. Uberhubts muesches nit übertribe mit dim ahtrote Hygienewahn, bis jtz hani no all Abe mi Grind gwäsche. Was woscht no meh?

Miggi: ***hat aus ihrem Rucksack ein Paket Zigarren gekramt und steckt eine fürs Godeli an.*** Lue Godeli, ich tueder ja dis tubäckle oh nit verbiete, öppis muesch ja schlieslich o ha, mis Härzchäferli.

Godeli: Aber ich überlegemers halt glich no, obi das chüderle uh karischwänzle mit Dier wott ihgah. Da ischt bi mier wi mitemne alte Bum, bi dem gah d Chnospe oh nimme so tifiig uf.

Miggi: Eh tue doch nit eso gschtabelig, Godeli, ich hamer la säge, dases bsunders schön sigi, we im Alter d Näschtwermi umi zrugg chömi. Mier gah doch zäme are gnussvolle Zyt entgäge, wine gueti Eierschwummsosse amnä Brateplätzli.

Godeli: Da dis Liebesgflüschter begrifeni nume halb, di wahri Liebi git de bi mier vorlufig no düre Mage u niene anders. Aber jtz muesi ga, d Marie hetmer befohle, dasi di juge Chalber tue ahgwane uh süferli si la umegümple. ***Gibt Miggi nur einen flüchtigen Kuss und geht nach rechts ab.***

Miggi: Mhm, wart nume Godeli, makes mit dier glich wi du mite junge Chalber. Nimedi de oh anes lengs Halftersili, woni ging chürzer uh chürzer nime bis dasd nume meh um mi umegümplischt. ***Hat die liegenden Zigarren entdeckt und springt Godeli nach.*** He, he, Godeli, wart, hescht diner Stümpe vergässe, une brefere Abschiedskuss muesmer de ohno grad si.

Vorhang

2. Akt

Bsatztag: Vor Alphütte von Theo.

Marie und Sonja machen vor der Alphütte ein Znüni bereit.

1. Szene

- Marie:* Uftische chömer de erscht zgrächtem, wet Züglig verbi ischt. Dene wo miter Züglig witergah, reckemer hurtig ä Bächer Gaffi unes Iklemmts zue.
- Sonja:* Lang chas ja nitme gah bis si chöme, mi ghörtsi ja scho düre Lengwang ueche cho. Es tuetmi scho beschäftige, dass äs par Bsetzer ues Hüür muesse hälfe dr Sitezuun zmache.
- Marie:* Da machter nume kis Gwüsse, Sonja, äs würt vo vilne anerchennt u gschetzt, dass du u di Vatter soguet zur chranke Mueter lueget. Em Schwager Kari häbeni de scho ds Stange, häb nit Angscht. Wärwis, flicht gits gar nitme lang u är kit esmal vo sim höje Sockel ache.
- Sonja:* Woner hinderdüri gmerkt het, dass dr Pius u nig zämegah, heter ihm tweli gla. Entweder mig lah zgah, uh we nit, so söller abfahre vo Dehim. No dr glich Abe heter si Sach packt u ischt zu sim Götti ufe Buechehof gange.
- Marie:* Lue, äs würt nit als gässe, wo dshiss gchochet würt, nume dr Muet nit verliere. Zyt bringt Rat, sitme doch ging öppe. Mit sir Tächter, em Hanni, chunscht imel guet us, uh wärdet sicher enand zwäghälfe dr Summer us.
- Sonja:* Gwüss simer gueti Fründinne worde, ds Hanni u nig. Wil ja dr Pius nitme dehime hilft, ischt dr Kari zwungnermasse nume no Tageswis hieobe u leht ds Hani la chüejere.
- Marie:* Pack nume mit Zueversicht dr hürig Bärgsummer a, hescht ja gueti Fründe u Hälfer umdi. Lue, da chunnt scho ds Godeli mi Chüejer dr Züglig vorus.

2. Szene

Godeli: **mit Rucksack und Zügelstock schwitzend.** Ei, ei, ei, lueget wisi chöme, si schmöcke ds Grüenebodegras scho vo witem. Oh ig schmöcke ds Gaffigüx uds Ihklemmte scho sitere halb Stund.

Sonja: Chumm zueche u nimm miter wasd woscht, bim grosse Lägersti chashti de niderlah uh mit Zyt gnue dis Znüni gniesse.

Godeli: Bi scho färn dert ghocket u ha de Chüene zuegluegt wisi ihere Ränze gfüllt hi. Sogar ich sälber ha denn bim Znüni dr Hosigurt um zwüe Löcher müesse erwitere. Hä, hä. Aber dr nüjscht ischt ja jtze, dass di vollgrässne Chüe tüe gorpse, furze, sike, schisse udermit d Bärgwält tüe verpeschte. Doch hani bis jtze no nüt gmerkt, dases schädlich für d Umwält ischt, weni i die Bärgrose lige u uber de Bärgspitze ich tüfblaue Himmel luege, wod Flüger ihrer Kondenzschtrife zieh. Eh ja, mengisch machzieh oh äs Plouderichnächтли so siner Gedanke.
Nach rechts ab.

3. Szene

Die Kühe der Bergrechtsbesitzer kommen gestaffelt vor der Berghütte und Tribüne vorbei. Einige Helfer gehen mit den Kühen weiter, auch Kari.

Zurück bleiben Robi, Max, Heiri, Theo, Ueli, Adrian und Hanni.

Robi: So, di par Meter zieh di Chüe vo sälber gägem Grüenebodeläger zue, de nämernes doch di Zit uh näh es Znüni zäme.

Max: Gwüss ischt es Gaffi nit zverachte, u derna zwickemer hurtig am Theo si Sitezun häre.

Sonja: **hat Sennerin Hanni speziell begrüsst.** Chum Hanni, nim oh hurtig äs Gaffi mit ues zäme, magscht de no lang dr Züglig umi nachi!

Hanni: Ich sötemi doch nit zlang versumme hie, dr Vatter het sine Zügelüt verbotte sich hie zuechezlah.

- Sonja:* Eh grad so im Verbigah äs Gaffi znäh, würt wohl drinne lige. Hescht ja geschter bi dir Hütte äne als zwäg gmacht.
- Hanni:* So gibmer hurtig äs Tassli, wes mues zwängt si, aber zuechesitze wotti glich nit, sötti doch witer.
- Marie:* Obt jtz Fünfminute ender oder speter diner Zügellet chascht verpflege, chunnt doch nit drufab.

4. Szene

- Kari:* **kommt eilig zurück und packt Hanni am Arm.** Wie uh wos drufab chunnt, säge de ig vorlühfig hieobe no. Chunschd sofort mitmer zu ueser Hütte duri uh lescht di Grümscheler hie la mache.
- Adrian:* Tribs nit scho dr erscht Tag hieobe uf d Spitzi Kari, äs luft hüt hie eso wimers ar Bsatztagversammlig abgmacht hi uh nit anders. **Hat die Begleitdokumente eingesammelt.**
- Kari:* Mierawohl, ihr Grindihünd. Aber ohni mi. So chumm Töchterli, mier hi für ues zuege. **Züig mit Hanni rechts ab.**
- Theo:* Gseter, nume wäge mier ur Sonja himer scho dr erscht Alptag uhfride hieobe. Äs ischt zerschtmal, dasi am Bsatztag nit als zwägbüschelet ha wi ihr all zäme.
- Marie:* Mier wüsse ja wiso dasd nit als barat hescht. Hüür Theo, uh bis am Abe lubet de Kari, oh da bini de guet derfür. Aber lahtnech jtz zueche ah Tisch uh näht sälber wi ging.
- Robi:* Trotz sir ufbrusende Art het är für ues Grünenbodechuejer vil gmacht, u bi Verhandlige mit dä Behörde mungs Frenkli chönne ergattere.
- Heiri:* Dasmer dr Summer dür am Hanni zinte oder zandere abnäh, ischt für ues o klar. Mengisch muesme de Lüt zige, dasme mit Gspüri u guetem Wille meh fertigbringt, weder allbott mitem Holzschlegel drizschlah.
- Max:* Ih ha imel kis schlächts Gfüel wi mier Grüenebodechüjer dä Summer zäme verbringe, uh das hani.

- Ueli:* Ah mier sölls nit fehle. Probiere scho morn äh chüschtige guete Bärgmutsch zmache, woh überall ahchunnt.
- Adrian:* Wischt, Ueli, weni ih mir Wirtschaft nide äh chüschtige Mutsch cha ufstelle, ja de gits ufem Grünenebode läbe wi noh nie.
- Ueli:* Färn hismerne imel grüemt umerne dr ganz Summer schier zum Vätterli uus gschriss. Gueti Milch bruchts für Mutsch uh chüschtige Chees zmache. De oh im Chäller nä gärnha une pflege wines tusigwuchealts Mitschi.
- Heiri:* Jä, uh was machischt de, wenes flots Mitschi plötzlich näbem Chessi stiht oder wet im Chäller d Chesleni schmierscht ader chräbelet?
- Ueli:* Oh da weni gwüss ki Choschtverächter, doch vorab chunnt d Arbit, uh zum Vergnüege muesst de zerscht di richtigi cho.
- Heiri:* Gäll Ueli, äs ischt äbe nit so ifach mitem junge Wybervolch. Mi sit ja öppe: «Willst du die Tochter kriegen, musst du zuerst die Schwigermutter lieben.» Hä, hä, hää.
- Marie:* Spöttlet nume ihr zwe, aber äs git o Menge Alte, wo wi früber wot befähle wär zämechunnt, obs de passt oder nit.
- Adrian:* So, fertig jtzt mit fantasiere. Gamer hübscheli derhinder für dr Zuun für Theo zmache.
- Robi:* Wüster, Blike Göpf het o besser müesse zune, äs dritts Trom tüüf uberem Bode heter gschpannet uh gmint, sider frässi sis Lotti weniger meh underem Zuun düri. Ha, ha, ha.
- Sonja:* Los Robi, sit das bim Veeh Friluuf Mode ischt, schlüft de glichwohl hie u dert äs Mannevolch under de Pänel düri.
- Max:* Fridli Bänz u Schili Köbel hi o zäme zunet. Bänz het dr Pföhl gha u Schili Köbel hetne mitem Schlegel sölle ihschlag, bricht dernäbe strift näbe Bänzes Grind achi u

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Meuwlys Theaterei GmbH
Solothurnstrasse 54
3303 Jestorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch